Bedeuten Mängel der amerikanischen Demokratie, dass demokratische Prinzipien versagt haben?

Free China Movement

Version: as published 2026-11-22

© 2026 Free China Movement. All rights reserved.

Canonical edition: https://freechina.live/china-news-updates/democracy-civil-society/de-myths-t085-american-democracy-flaws/

This document was generated from the final published text. The PDF is the authoritative download copy; the online edition above is the version of record.

Bedeuten Mängel der amerikanischen Demokratie, dass demokratische Prinzipien versagt haben?

Der Vorwurf ist vertraut, und er ist nicht unbegründet. Die amerikanische Demokratie leidet, wie im Bericht des chinesischen Außenministeriums *The State of Democracy in the United States* (5. Dezember 2021) dokumentiert, unter Mängeln, die konkret, messbar und schwer abzutun sind. Die Frage ist, was daraus folgt. Eine Antwort lautet: Die Mängel sind so tief, dass sie nicht nur das amerikanische System diskreditieren, sondern auch die demokratischen Prinzipien, die es zu verkörpern beansprucht. Die andere Antwort lautet: Mängel in der Praxis eines Landes sind Belege über diese Praxis, und der Test demokratischer Prinzipien besteht darin, ob ein System seine Mängel erkennen und beheben kann — ein Test, der vergleichend angewendet werden muss, über viele Demokratien hinweg, und nicht gegen eine idealisierte Version einer einzigen.

Dieser Aufsatz vertritt die zweite Position. Doch er tut dies erst, nachdem er der ersten ihr volles Gewicht gegeben hat, denn der Vorwurf, fair formuliert, ist stärker, als seine Kritiker manchmal zugeben.

Der Fall, dass die Mängel tödlich sind

Der Abschnitt II (一) des Berichts, „制度痼疾积重难返" — institutionelle Übel, tief verwurzelt und schwer umzukehren — stellt fünf Anklagepunkte zusammen, die jeweils auf Zahlen beruhen, die sich schwer wegwinken lassen.

Erstens: Geld. Die US-Präsidentschafts- und Kongresswahlen 2020 kosteten zusammen 14 Milliarden Dollar, „是 2016 年的 2 倍和 2008 年的 3 倍" — das Doppelte der Zahl von 2016 und das Dreifache der von 2008 — und waren damit die teuerste Wahl in der amerikanischen Geschichte. Der Bericht fügt hinzu, dass „91%的美国国会选举都是由获得最多资金支持的候选人赢得" — 91 % der Kongresswahlen von dem Kandidaten gewonnen werden, der das meiste Geld aufbringt.

Zweitens: Elitenherrschaft hinter der Form von „eine Person, eine Stimme". Der Bericht zitiert Noam Chomskys Beobachtung, dass der Einfluss der Amerikaner auf die Politik mit ihrem Vermögen steigt, und dass etwa 70 % der Amerikaner überhaupt keinen Einfluss auf die Politikgestaltung haben.

Drittens: Gewaltenteilung, die zu Vetopolitik geronnen ist. Der Bericht zitiert Francis Fukuyamas Diagnose in *Political Order and Political Decay*: „美国存在根深蒂固的政治瘫痪现象，美国的政治体制中有太多的制衡，以致集体行动的成本大大增加" — die Vereinigten Staaten leiden unter tief verwurzelter politischer Lähmung, mit so vielen Checks, dass die Kosten kollektiven Handelns stark steigen, manchmal bis zur Immobilität.

Viertens: Wahlregeln, die der Fairness schaden. Das Electoral College hat inzwischen fünf Präsidenten hervorgebracht, die die landesweite Volksabstimmung verloren haben, zuletzt 2016, als Donald Trump 62,98 Millionen Stimmen (45,9 %) gegenüber Hillary Clintons 65,85 Millionen (48 %) gewann, aber dennoch 304 Wahlmännerstimmen gegenüber ihren 227 erhielt. Gerrymandering verstärkt die Verzerrung: Nach der Volkszählung 2020, so der Bericht, zog der von Demokraten kontrollierte Bundesstaat Oregon seine Karte so neu, dass eine Partei mit etwa 57 % der Stimmen 83 % der Kongressbezirke des Bundesstaates kontrollieren konnte, während das von Republikanern kontrollierte Texas etwa 65 % seiner Sitze im Repräsentantenhaus mit etwa 52,1 % der Stimmen sicherte. Beide Parteien, so stellt der Bericht fest, behandeln die Praxis als selbstverständlich.

Fünftens: eine Vertrauenskrise. Laut einer im Bericht zitierten Umfrage von Associated Press–NORC sagten „只有 16%的美国人表示民主运作良好或非常好" — nur 16 % der Amerikaner, die Demokratie funktioniere gut oder sehr gut —, während

45 % sagten, sie funktioniere nicht. Eine Pew-Umfrage von 2021 unter 16 fortgeschrittenen Volkswirtschaften ergab, dass 57 % der internationalen Befragten und 72 % der Amerikaner selbst glaubten, die Vereinigten Staaten seien kein demokratisches Vorbild mehr, dem andere Länder folgen sollten.

Zusammengenommen verläuft das Argument des Kritikers so: Ein System, in dem Geld Wahlen entscheidet, Eliten die Optionen entscheiden, Vetos die Gesetzgebung entscheiden, Karten die Repräsentation entscheiden und die Bürger selbst nicht mehr glauben, dass das System funktioniert, hat nicht bloß Mängel entwickelt. Es hat bei dem versagt, wozu Demokratie da ist — das Volk regieren zu lassen. Und wenn die älteste kontinuierliche Demokratie der Welt, die sich als Vorbild präsentiert, die Prinzipien nicht zum Funktionieren bringen kann, dann sind die Prinzipien selbst verdächtig.

Das ist ein ernstes Argument. Es verdient eine ernsthafte Antwort, keine Abweisung.

Warum die Mängel die Prinzipien nicht entkräften

Der erste Schritt besteht darin, zwei verschiedene Behauptungen zu trennen, die das Argument miteinander vermengt: eine Behauptung über ein System und eine Behauptung über ein Prinzip. Ein Prinzip kann stichhaltig sein, selbst wenn ein bestimmtes System es schlecht verwirklicht, so wie eine eingestürzte Brücke einen Entwurf widerlegt, nicht die Idee von Brücken. Die Frage ist, ob der Fehler im Prinzip oder in der Umsetzung liegt, und die Belege deuten auf die Umsetzung.

Man betrachte, was der Bericht selbst voraussetzt. Sein Beurteilungsmaßstab stammt aus demokratischen Prinzipien: dass Wahlen den Willen des Volkes widerspiegeln sollten und nicht den Reichtum der Spender; dass Repräsentation fair sein sollte und nicht gerrymandert; dass die Regierung ansprechbar sein sollte und nicht gelähmt; dass die Bürger dem System vertrauen können sollten. Der einleitende Abschnitt des Berichts formuliert den Maßstab schlicht: „一个国家民主不民主，关键在于是不是真正做到了人民当家做主" — ob ein Land demokratisch ist, hängt vor allem davon ab, ob das Volk wirklich Herr seiner eigenen Angelegenheiten ist. Und er warnt in einer Passage, die in beide Richtungen wirkt: „如果人民只有在投票时被唤醒、投票后就进入休眠期……这样的民主绝不是真正的民主" — wenn das Volk nur geweckt wird, wenn es wählt, und nach der Wahl wieder einschläft, ist das keine echte Demokratie. Eine Kritik, die demokratische Prinzipien benutzt, um amerikanische Praxis zu verurteilen, kann nicht gleichzeitig zu dem Schluss kommen, dass diese Prinzipien bedeutungslos sind. Die Kraft des Berichts

hängt von genau den Maßstäben ab, die die Schlussfolgerung des Kritikers verwerfen würde.

Der zweite Schritt besteht darin zu fragen, wie „Versagen" aussehen müsste. Wenn demokratische Prinzipien in den Vereinigten Staaten wirklich versagt hätten, würden wir erwarten, dass die eigenen Reparaturkanäle des Systems geschlossen sind: keine wettbewerbsorientierten Wahlen, keine Gerichte, die Gesetze aufheben, keine Presse, die Missstände aufdeckt, keine friedliche Machtübergabe. Was die Bilanz seit 1998 tatsächlich zeigt, ist ein System, das beschädigt, aber nicht geschlossen ist. Die Wahl im Jahr 2000 wurde vom Obersten Gerichtshof in *Bush v. Gore* entschieden — ein bitter umstrittenes Ergebnis, das aber beide Seiten akzeptierten, statt es mit Gewalt zu lösen. Das Ergebnis von 2016, so umstritten es auch war, führte planmäßig zu einer Machtübergabe. Auf den Angriff auf das Kapitol am 6. Januar 2021, den der Bericht zu Recht einen Schock für die Welt nennt, folgte noch in derselben Nacht die Fertigstellung der Stimmenauszählung und zwei Wochen später eine präsidiale Übergabe. Das System ist angespannt, nicht geschlossen — und genau diese Unterscheidung ist der Unterschied zwischen einer mangelhaften Demokratie und einer, in der demokratische Prinzipien aufgehört haben zu wirken.

Der dritte Schritt ist der Vergleich. Das Argument, amerikanische Mängel diskreditierten Demokratie als solche, behandelt die Vereinigten Staaten als einzigen Testfall und als repräsentativen. Sie sind weder das eine noch das andere. Der Bericht selbst räumt die Prämisse ein, dass kein einziges Modell universell ist: „世界上没有哪一套民主制度是完美的，不存在适用于一切国家的政治制度模式" — kein demokratisches System der Welt ist perfekt, und kein politisches Modell gilt für jedes Land. Wenn das wahr ist, kann das Scheitern eines Modells die Frage nicht für alle entscheiden. Der relevante Vergleich ist nicht der zwischen den Vereinigten Staaten und einem Ideal, sondern der zwischen den Vereinigten Staaten und anderen Demokratien, jede mit ihren eigenen Reparaturkanälen und ihrer eigenen Bilanz.

Dieser Vergleich wirkt in beide Richtungen, und Ehrlichkeit verlangt, das zu sagen. Bei der Wahlkampffinanzierung begrenzen die meisten europäischen Demokratien die Ausgaben und stellen öffentliche Mittel bereit, und ihre Wahlen kosten einen Bruchteil der amerikanischen — ein konkreter Reparaturkanal, den die Vereinigten Staaten bisher nicht übernommen haben, zum Teil, weil ihr eigener Oberster Gerichtshof in *Citizens United v. FEC* (2010) unabhängige politische Ausgaben als

geschützte Meinungsäußerung behandelte. Bei den Wahlregeln binden Deutschlands personalisiertes Verhältniswahlrecht und Neuseelands Verhältniswahlsystem (in Kraft seit Ende der 1990er Jahre) die Sitze eng an die Stimmen und vermeiden so die Volksabstimmungs-Inversionen des Electoral College und begrenzen Gerrymandering stark, weil die Bezirksgrenzen von unabhängigen Kommissionen gezogen werden und nicht von den Parteien selbst. Mehrere amerikanische Bundesstaaten haben begonnen, eigene unabhängige Kommissionen zur Neueinteilung der Wahlbezirke einzuführen — eine von anderswo übernommene Reparatur und ein Beleg dafür, dass das System lernen kann. Bei der Beteiligung zwischen Wahlen bietet ROC (Taiwan) einen auffälligen Kontrast innerhalb der chinesischsprachigen Welt: Seit dem ersten Machtwechsel zwischen Parteien im Jahr 2000 hat Taiwan wiederholt wettbewerbsorientierte Wahlen mit friedlichen Übergaben abgehalten, neben Abberufungsmechanismen und Referenden, die den Bürgern Kanäle jenseits der Wahlurne geben — während die VR China (Festland) Legitimität für die „ganzheitliche Volksdemokratie" durch Konsultation und Repräsentation außerhalb von Mehrparteienwahlen beansprucht. Dies sind wirklich unterschiedliche Antworten auf dieselbe Frage — wie das Volk Herr seiner eigenen Angelegenheiten sein kann — und die amerikanische Bilanz ist ein Beleg über eine Antwort, kein Urteil über die Frage.

Der Vergleich zeigt auch, wie ein echtes Versagen demokratischer Prinzipien aussieht, und es ist nicht das, was die Vereinigten Staaten aufweisen. Wo demokratische Prinzipien versagt haben, sind die Symptome die Schließung der Reparaturkanäle selbst: Wahlen, die die Regierung nicht wechseln können, Gerichte, die die Exekutive nicht kontrollieren können, Medien, die nicht frei berichten können, Bürger, die sich nicht organisieren können. Die im Bericht katalogisierten amerikanischen Mängel — Geld, Polarisierung, Vetos, verzerrte Karten, Misstrauen — sind gerade deshalb ernst, weil sie diese Kanäle verengen. Doch Verengung ist nicht Schließung.

Was daraus folgt

Nichts davon entschuldigt die Mängel. Die 14-Milliarden-Dollar-Wahl, der 91-prozentige Finanzierungsvorteil, die gerrymanderten Karten, die 16-Prozent-Vertrauenszahl — das ist real, und es ist vernichtend als Beschreibung amerikanischer Praxis. Die Schlussfolgerung des Berichts, dass die Vereinigten Staaten „切实保障民众的民主权利、完善自身民主制度" sollten — die demokratischen Rechte ihres Volkes wirklich garantieren und ihr eigenes demokratisches System verbessern —, unterstützt dieser Aufsatz ohne Vorbehalt.

Doch die Schlussfolgerung, dass demokratische Prinzipien deshalb versagt hätten, folgt nicht daraus. Sie verwechselt den Patienten mit der Medizin und das Modell mit der Idee. Demokratische Prinzipien sind ein Maßstab, an dem die amerikanische Demokratie gemessen und für mangelhaft befunden werden kann — der Bericht misst sie an genau diesem Maßstab. Sie sind auch die Werkzeuge, mit denen ihre Mängel benannt, debattiert und, wo die Reparaturkanäle noch funktionieren, korrigiert werden. Der Test eines Prinzips ist nicht, ob ein Land es perfekt verwirklicht. Kein Land tut das, und der Bericht sagt das selbst. Der Test ist, ob das Prinzip den Menschen einen Weg gibt, Versagen zu erkennen und Besseres zu verlangen — und bei diesem Test ist die amerikanische Erfahrung trotz all ihrer Mängel ein Beleg für die Prinzipien, nicht gegen sie.

Die ehrliche Antwort auf die Titelfrage lautet also nein — aber es ist ein qualifiziertes Nein. Die Mängel der amerikanischen Demokratie sind real und schwerwiegend, und sie sind eine Warnung für jedes Land, das versucht ist, das amerikanische Modell pauschal zu kopieren. Was sie nicht sind, ist eine Widerlegung der Idee, dass das Volk regieren sollte, dass Wahlen fair sein sollten, dass Macht kontrolliert werden sollte und dass Bürger ihre Regierung zur Rechenschaft ziehen können sollten. Diese Prinzipien überleben die amerikanische Bilanz.

Quellen

1. 外交部《美国民主情况》(The State of Democracy in the United States), 2021-12-05. https://www.mfa.gov.cn/zyxw/202112/t20211205_10462534.shtml — live abgerufen 2026-11-19; alle Zitate in diesem Aufsatz anhand dieser Seite verifiziert. Zitierte Passagen: 序言 („民主是全人类的共同价值"); §一 („一个国家民主不民主，关键在于是不是真正做到了人民当家做主"; „如果人民只有在投票时被唤醒、投票后就进入休眠期……这样的民主绝不是真正的民主"; „世界上没有哪一套民主制度是完美的，不存在适用于一切国家的政治制度模式"); §二（一） („2020 年美国总统和国会选举……总支出高达 140 亿美元，是 2016 年的 2 倍和 2008 年的 3 倍"; „91%的美国国会选举都是由获得最多资金支持的候选人赢得"; Fukuyama-Zitat „美国存在根深蒂固的政治瘫痪现象，美国的政治体制中有太多的制衡，以致集体行动的成本大大增加"; Daten zu Volks- und Wahlmännerstimmen der Wahl 2016; „只有 16%的美国人表示民主运作良好或非常好"; Pew-Umfrage „57%的国际受访者和 72%的美国人认为美国已经不是可供他国效仿的'民主典范'"); 结束语 („切实保障民众的民主权利、完善自身民主制度").

2. Historische Fakten ohne Zitat (Entscheidung *Bush v. Gore* 2000 und Akzeptanz des Ergebnisses; Machtübergabe 2016; Angriff auf das Kapitol am 6. Januar 2021 und Fertigstellung der Stimmenauszählung in derselben Nacht; *Citizens United v. FEC*, 2010; Deutschlands personalisiertes Verhältniswahlrecht; Neuseelands Verhältniswahlsystem seit Ende der 1990er Jahre; erster parteiübergreifender Machtwechsel in ROC (Taiwan) im Jahr 2000 und nachfolgende friedliche Übergaben) sind Angelegenheiten des öffentlichen historischen Wissensstandes; über die in Quelle 1 verifizierten hinaus werden keine zusätzlichen Statistiken behauptet.

Auch verfügbar in: English · 简体中文 · 繁體中文 · Français · Español